

25 Jahre Europäischer Protesttag

zur Gleichstellung
von Menschen
mit Behinderung

DIE
JUBILÄUMSBROSCHÜRE





Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbandes) und Christian Grothaus (Vorstandsmitglied des Berliner Behindertenverbandes).

Eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum

Als 1992 der erste Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Berlin begangen wurde, herrschte Euphorie und Begeisterung. Getragen wurde der erste Berliner Protesttag von einem breiten Bündnis sowohl von 70 Gruppen, Initiativen und Vereinen als auch von zirka 100 Einzelpersonen. Die damalige Hauptforderung - nicht nur in Berlin, sondern auf über 30 bundesweiten Aktions- und Protesttagsveranstaltungen - war die Forderung nach einem Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsgesetz.

Wie wichtig der Einsatz der Behindertenbewegung damals war, zeigen die Resultate deutlich auf: In Berlin trat 1999 das erste Landesgleichberechtigungsgesetz in Kraft. Der Bund folgte im Jahr 2002 mit dem Behindertengleichstellungsgesetz.

Der Berliner Protesttag wartete immer wieder mit viel Einfallsreichtum auf. Die schrillste Aktion gelang Horst Lemke - damals Stellvertretender Vorsitzender des Berliner Behindertenverbandes. Er ließ sich im Elektrorollstuhl sitzend per Kran am Lichtenberger Rathaus vor ein Fenster in den oberen Etagen heben, weil die Bürgerberatung nicht barrierefrei erreichbar war. Sein luftiger Einsatz schaffte es weltweit in die Nachrichten.

Spektakulär war aber auch die Aktion im Rahmen des Protesttags 2005, als Rollstuhlfahrer einen Telebus als 1-Euro-Jobber zogen. Sie demonstrierten damit gegen die Sparpolitik des Berliner Senats. Oder das symbolhafte Durchbrechen einer „Mauer aus Vorurteilen“ auf dem Protesttag 2015.

Höhen und Tiefen

Doch der Berliner Protesttag erlebte auch seine Tiefen. Als die Euphorie der ersten Jahre verebbt war, konnten kaum noch Menschen mobilisiert werden und einst funktionierende Bündnisse zerbrachen. Seinen Tiefpunkt erlebte der Berliner Protesttag 1997, für den gerade einmal 70 Teilnehmer mobilisiert werden konnten. Erfreulicherweise erfuhr der Protesttag in den letzten zehn Jahren ein nicht für möglich gehaltenes Revival. Neue Bündnisse machten es möglich und natürlich die finanzielle Unterstützung von Aktion Mensch oder auch dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin.

Zeitgleich standen auch große politische Reformen an. Sowohl die politischen Debatten um das Bundesteilhabegesetz, als auch neue

Protagonisten gaben der Berliner Behindertenbewegung und somit auch dem Protesttag neuen Schwung. So viel Schwung, dass letztes Jahr über 5.000 Demonstranten am Protesttag teilnahmen. Zudem wurde der Protesttag 2016 von über 40 Vereinen und Institutionen unterstützt, die mehr als 2,5 Mio. Mitglieder vertreten.

Auch dieses Jahr zogen wieder Tausende Menschen - mit und ohne Behinderungen - friedlich durch die Berliner Innenstadt. Mit Wortwitz und frechen Sprüchen lenkten die Schilder, die viele Demonstranten auch diesmal vor sich hertrugen, die Aufmerksamkeit von Passanten auf sehr dringliche Anliegen. Das zeigt, der Protesttag lebt, denn unsere Forderungen sind noch längst nicht umgesetzt.

Berliner Besonderheit

Was den Protesttag in der Bundeshauptstadt jedoch auszeichnet, ist eine Besonderheit: Nirgends sonst demonstrieren so viele Politiker - sowohl aus der Landes- als auch aus der Bundespolitik - mit uns. Einige von Ihnen haben wir in der Broschüre in Wort und Bild berücksichtigt. Wir, die Veranstalter, erhalten sogar ungefragt Grußworte zugeschickt (siehe Seite 21). Das heißt zwar, dass wir wahrgenommen werden, aber leider noch nicht, dass wir, besser gesagt, dass unsere Forderungen so ernst genommen werden, wie das für die Verwirklichung von Teilhabe und Inklusion notwendig wäre. Das beste Beispiel dafür ist das Bundesteilhabegesetz. Und deshalb demonstrieren wir weiter.

Eine Rückschau auf 25 Jahre Berliner Protesttag darf nicht vorenthalten, dass dieser Erfolg alljährlich nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler Menschen möglich gewesen ist. Viele von ihnen engagieren sich rein ehrenamtlich. All jenen gebührt mein herzlichster Dank! Sie haben der Berliner Behindertenbewegung ein Juwel beschert, das es zu erhalten und jedes Jahr aufs Neue zum Funkeln zu bringen gilt - am besten mit reger Teilnahme.

Viel Spaß mit dieser Broschüre wünscht Ihnen



Dominik Peter
Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.





Jeder kann etwas bewegen



Das 50. Jubiläum von Aktion Mensch, wurde 2014 gemeinsam auf dem Berliner Protesttag am Brandenburger Tor gefeiert. Vor der Inklusionswand stehen (v.l.n.r.): Ulla Schmidt (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Petra Groß (Lebenshilfe), Dominik Peter (Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.), Petra Mach (Stv. Vorsitzende Berliner Behindertenverband e.V.) und Armin von Buttlar (Vorstand Aktion Mensch).

Die Aktion Mensch unterstützt den Protesttag seit 1998 Von Armin v. Buttler (Vorstand der Aktion Mensch)

Seit fast 20 Jahren engagieren wir uns für den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai. Durch unsere Unterstützung gewann der Aktionstag schnell an Reichweite und überregionaler Bedeutung: Seit 1998 bündeln wir die Aktivitäten und Veranstaltungen der Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe unter einem Motto, stellen Aktionsmittel zur Verfügung und kommunizieren bundesweit die Ziele und Beweggründe. Auch finanziell haben wir dazu beigetragen, dass die Veranstaltungen immer zahlreicher, größer und bedeutender wurden.

Entstanden ist der Protesttag 1992 auf Initiative der Interessengemeinschaft Selbstbestimmt Leben in Deutschland. Mitinitiator Ottmar Miles-Paul bewertet die Aktivitäten rund um den 5. Mai und die Unterstützung durch uns auch aus behindertenpolitischer Sicht als sehr erfolgreich: Der Protesttag sei nicht nur eine kleine Erfolgsgeschichte, sondern auch eine große Herausforderung, weiterhin für die gleichberechtigte Teilhabe und gegen Menschenrechtsverletzungen zu kämpfen, so Miles-Paul. Einiges sei schon erreicht worden, es gebe aber auch noch vieles zu tun.

Inzwischen ist der Protesttag nicht nur für sozialpolitisch engagierte Menschen ein fester Termin im Kalender. Dieses steigende Interesse belegen die Zahlen: Als wir den Aktionstag zum ersten Mal unterstützt haben, gab es rund 100 Veranstaltungen

– 2017 waren es rund 600. Insgesamt haben wir die Aktionen zum 5. Mai seit 1998 mit rund 10 Millionen Euro gefördert.

Wie können wir die Welt gemeinsam ein bisschen besser machen? Diese Frage haben wir anlässlich des diesjährigen Protesttags gestellt. Unter dem Motto „Wir gestalten unsere Stadt“ ging es darum, ein Viertel, ein Dorf oder eine ganz Stadt positiv zu verändern. Die vielen verschiedenen Aktionen sollten Inklusion vor Ort erlebbar machen. Dabei gab es ganz unterschiedliche Möglichkeiten: Man konnte zum Beispiel ein Event, etwa ein Dorfkonzert, organisieren, bei dem sich Menschen mit und ohne Behinderung begegnen konnten. Menschen jeden Alters waren aufgerufen, Ideen für ein besseres Zusammenleben zu entwickeln. Bei kleinen und großen Aktionen gingen Menschen so aufeinander zu und lernten sich besser kennen. Dabei brachte jeder seine Stärken und Talente mit ein.

Mit dem Hashtag #wirgestaltenhier wurden außerdem Erlebnisse rund um den Aktionstag auf Facebook und Twitter live mit vielen Menschen geteilt. Veranstaltungen im Aktionszeitraum haben wir im Rahmen der Förderaktion „Noch viel mehr vor“ bezuschusst. Außerdem haben wir einen großen Ideenwettbewerb initiiert und über unsere Internetseite dazu aufgerufen, Vorschläge für ein inklusives Miteinander online einzureichen – rund 180 sind bereits bei uns eingegangen. Die besten drei Ideen werden mit unserer Hilfe in die Tat umgesetzt.





Das inklusive Clowns-Duo „BesuchBrüder“ auf dem Protesttag 2017.

„Einiges wurde erreicht, vieles gibt es noch zu tun“

Zur Person: *Ottmar Miles-Paul engagiert sich seit 30 Jahren für Menschen mit Behinderung. Er gehört zu den Gründern des Europäischen Protesttages zum 5. Mai.*

„Wenn man etwas Neues startet, weiß man oft nicht, wo dies endet und was es genau bewirkt. Als wir von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk für selbstbestimmtes Leben (ENIL) 1992 zum ersten Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen aufriefen, waren wir selbst über die große Resonanz in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern überrascht. Dass es diesen Protesttag heute immer noch gibt, ist Ausdruck dessen, wieviel es noch auf dem Weg zur Inklusion zu tun gibt.

Damals kämpften wir für die Aufnahme des Satzes ‚Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden‘ in Artikel 3 des Grundgesetzes und für Antidiskriminierungsgesetze. Die ab 1992 jährlich stattfindenden und später dankenswerter Weise von der Aktion Mensch geförderten Protesttage um den 5. Mai herum haben mit zu so manchen behindertenpolitischen Erfolgen der letzten Jahr-

zehnte beigetragen. Neben der geforderten Grundgesetz-Ergänzung folgten das Bundesbehinderten-gleichstellungsgesetz, Landesgleichstellungsgesetze und schließlich auch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Der Kampf für ein gutes Bundesteilhabegesetz prägte die Protesttage der letzten Jahre und das unbefriedigende Ergebnis macht deutlich, dass wir auch weiterhin für die Menschenrechte behinderter Menschen und vor allem für Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention kämpfen müssen. Deshalb ist der Protesttag um den 5. Mai herum nicht nur eine kleine Erfolgsgeschichte, sondern auch eine große Herausforderung, weiterhin für die gleichberechtigte Teilhabe und gegen Menschenrechtsverletzungen zu kämpfen. Einiges wurde erreicht, vieles gibt es noch zu tun.“

(Quelle: Ottmar Miles-Paul / Fördernewsletter der Aktion Mensch)

„Niemand darf
wegen seiner
Behinderung
benachteiligt
werden“



„Ich bin entscheidend“





„Bundesteilhabegesetz JETZT“

A woman with short grey hair and sunglasses is smiling while sitting in a wheelchair. She is wearing a white short-sleeved top and a patterned scarf. She is holding a large white sign with black text. The sign reads: 'Teilhabe VOR SICHERHEIT immer und überall!'. The background shows other people in wheelchairs, suggesting a group gathering or protest.

Teilhabe
VOR
SICHERHEIT
immer und
überall!

Interview Bärbel Reichelt

Zur Person: Vorstand im Berliner Behindertenverbands e.V.; Alter: 69 Jahre; wohnhaft in Berlin-Lichterfelde.

Wieso nimmst Du teil?

Bärbel Reichelt: Weil es wichtig ist, unsere berechtigten Forderungen nach der Verwirklichung unserer Menschenrechte nach außen zu tragen und deutlich darzustellen, dass die UN-BRK endlich umgesetzt werden muss. Noch immer haben behinderte Menschen nicht die gleichen Möglichkeiten zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit und „die Freiheit der Person ist unverletzlich“ (Art. 2 GG) trifft auch oft nicht zu...!

Und weil es am Rande des Protesttags immer interessante Gespräche mit Gleichgesinnten gibt.

Was wünschst Du Dir?

Bärbel Reichelt: Dass öfter als nur 1 x im Jahr darauf aufmerksam gemacht wird, dass es uns gibt. Dass die Behindertenpolitik nicht zwei Schritte zurück (Wall-WC`s und neue S-Bahn Waggons) und nur einen Schritt vorwärts (Inklusions-Taxis, hoffentlich!) macht. Dass die Bevölkerungsgruppe Menschen mit Behinderungen genauso ein Wahlthema für die Bundestagswahl wird, wie es Bildungs-, Verkehrs- oder Umweltpolitik ist.

Was nervt Dich?

Bärbel Reichelt: Es nervt mich, dass es behindertenpolitisch nicht wirklich voran geht. Das Protesttage noch immer dringend notwendig sind. Es wird nach wie vor nicht automatisch an Barrierefreiheit und Teilhabe mitgedacht, wie z.B. selbstverständlich Denkmalschutz und Umweltverträglichkeit berücksichtigt werden.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Bärbel Reichelt: Nein, glaube ich nicht. Aber wir müssen jede Möglichkeit nutzen, um vielleicht wenigstens etwas zu bewegen. Es wird in den Medien darüber berichtet, wenn auch nur kurz. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenzzeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelpreis: 1,50 EURO

ANKÜNDIGUNG

Mitglieder- versammlung 2009 des BBV

Liebe BBV-Mitglieder,
am Sonnabend, den 11. Juli 2009 findet im BVG-Gebäude in der Holzmarktstraße 15-17, 10179 Berlin in der Zeit von 11:00 bis 15:00 Uhr unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer, die Wahl eines neuen Vorstands, die Diskussion der Berichte/Entlastung des Vorstands sowie die Diskussion aktueller Fragen. Wir bitten Euch/Sie sich schon mal diesen Termin vorzumerken, die persönlichen Einladungen gehen Euch/Ihnen natürlich noch ordnungs- und fristgemäß zu.

BBV-VORSTAND

Aus dem Inhalt

- Aktion Menschenkette Seite 4
- Behindertenbeauftragte Frau Schneider Seite 7
- Über den Tellerrand geschaut Seite 11
- Schwerin – Immer eine Reise wert Seite 13
- Sport Seiten 14-15
- Stärke zeigen! Seite 17
- Chopins Herz Seite 19
- Kultur-Tipps Seiten 19-21
- Termine & Tipps Seiten 20-22

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/Aug. 2009 erscheint am: 25.06.2009
Redaktionsschluss: 11.06.2009

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvev.b@berlin.de

Menschenkette – Europa barrierefrei!



Foto Menschenkette von André Nowak

Ein großes Danke –

Ihr machtet die Menschenkette-Aktion so erfolgreich!

Namens der Veranstalter – des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (ABiD) und seines Berliner Landesverbandes (BBV) – danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Menschenkette-Aktion am 27. April d.J. auf das herzlichste! Ihr sorgtet durch Eure Anwesenheit dafür, dass es die größte derartige Aktion um den Europaweiten Protesttag herum wurde, die uns jemals gelang.

Unser Dank gilt all denen, die wir weder vorher kannten noch je gesehen hatten. Toll, dass Ihr unserm Aufruf folgtet! Das zeigt uns, dass wir ein wichtiges Thema ansprachen und gleichzeitig eine interessante Form der öffentlichen Darbietung unserer Forderung nach einem barrierefreien Europa fanden.

Unser Dank gilt den ausländischen Freunden. Aus Prag reiste eine Delegation des Tschechischen Behindertenrates extra wegen dieser Aktion an. Ihr gehörten an: Jana Hrdá mit Assistentin Petra, Jan Hutař und Ondřej Folk. Eine Delegation der Belarussischen Gesellschaft der Menschen mit Behinderungen weilte zum Erfahrungsaustausch in Berlin. Ihr gehörten an: Wladimir Potapenko, Sergej Drozdowski, Alena und Daniel Uladamirski, Irina Narkevich (Dolmetscherin).

Unser Dank gilt Delegationen aus Sachsen (angeführt von Jürgen Dürrschmidt und

Simone Hagemann) sowie aus Mecklenburg-Vorpommern (Leitung: Peter Braun).

Unser Dank gilt der Abordnung von Rollstuhl-Sportlerinnen und -Sportlern aus der Unfall-Klinik Berlin (Marzahn), die sich in ihren T-Shirts zu erkennen gaben, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Mobidat, die ihre Plakate hochhielten, und all den anderen der Berliner Vereine, Organisationen und Einrichtungen.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an Herrn Dr. Detlev Clemens, den stellvertretenden Leiter der Berliner Außenstelle der EU-Kommission, der nicht nur unsern symbolischen Schlüssel entgegennahm, sondern auch betonte, dass die Schaffung von Barrierefreiheit ein wichtiges Anliegen der Europäischen Union sei. Deshalb wird er auch in Brüssel über unsere Aktion berichten.

Schließlich wollen wir nicht vergessen, all denen zu danken, auf die wir (fast) immer rechnen können, die solche Aktionen vorbereiten, anmelden, technisch und finanziell absichern und sich dann auch lautstark beteiligen.

Nach einer so gelungenen Aktion freuen wir uns schon jetzt darauf, im kommenden Jahr ein ähnlich attraktives Angebot zu unterbreiten. Und wir freuen uns darauf, Euch alle wiederzusehen! (Ihr dürft gern auch weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitbringen.)

TEILHABE BEDEUTET

WIR GEHÖREN DAZU





„Aufzug statt
Auszug“

„Deutschlands Zukunft inklusiv gestalten! Kein Kompromiss bei der Teilhabe“

Protesttag-Motto 2016



Grußwort Martin Schulz

Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Zum 25-jährigen Jubiläum des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, 05.05.2017

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

am heutigen europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung müssen wir uns daran erinnern: es ist noch viel zu tun, wenn die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention für Inklusion und Teilhabe in allen Lebensbereichen verwirklicht werden sollen.

Die SPD hat sich stets als gestaltende politische Kraft für selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen eingesetzt. Unser Bundesteilhabegesetz ist ein Meilenstein, der die konkrete Lebenssituation vieler Menschen mit Behinderung nachhaltig verbessern wird. In unserer Politik folgen wir dem Motto „Nichts über uns ohne uns“. Menschen mit Behinderung und ihre Organisationen sollen mitentscheiden, wenn es um die Verwirklichung umfassender Teilhabe für alle geht.

Ich denke, dass wir gemeinsam schon viel erreichen konnten. Trotzdem bleibt einiges zu tun. Gerade in diesem Wahljahr, in dem wir über Gerechtigkeit sprechen wollen, muss es heißen: eine gerechte Gesellschaft muss eine inklusive Gesellschaft sein. Dafür wollen wir weiter eintreten.



Bild: Susie Knoll (SPD-Pressfoto)

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Veranstaltung und weiterhin alles Gute für Ihre Arbeit.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, which reads "Martin Schulz". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenrat e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenzeitung.de

Jahres-Abonnement: 18 EURO • Einzelpreis: 1,50 EURO

Liebe interessierte
Leser und Leserinnen
der BBZ

Heute halten Sie unsere aktuelle Juni-Ausgabe der BBZ in den Händen.

Aufgrund der Pfingst-Feiertage konnten wir den Druck / Versand der BBZ nicht zum angekündigten Termin realisieren. Wir denken, es ist trotzdem wieder eine interessante, kompakte Ausgabe geworden. Die nächste Ausgabe wird unsere Sommer-Doppel-Ausgabe Juli / August sein. Bitte beachten Sie die Redaktionstermine.

Ihre BBZ-Redaktion

Aus dem Inhalt

- Generalversammlung
2010 Des Europäischen
Behindertenforums Seite 2
- Menschenkette Seite 3
- Schwerpunkt
Darm-Management Seite 5
- Alter und
Behinderung Seite 8
- „Bus & Bahn
Begleitservice“ des VBB Seite 9
- Veranstaltungsreihe
ARBEIT INKLUSIVE Seite 10
- Reisebericht
Amerika Teil II Seite 12
- Sportliches Seiten 13 – 15
- Fachtagung Respekt Seite 17
- Kultur & Termine
Seiten 18 – 22
- Orte - DAS
SPÄHT-ARBORETUM Seite 24

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2010
erscheint am: 01.07.2010
Redaktionsschluss: 17.06.2010

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvez.b@berlin.de

Menschenkette

„Inklusion - Dabei sein von Anfang an“

Anlässlich des Europäischen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen



Wie über 500 Menschen folgten den Aufruf, eine Menschenkette zu bilden, vom Brandenburger Tor bis zu dem Deutschen Bundestag. Mit der Weitergabe eines Lichts wurde symbolisch das Brandenburger Tor mit dem Deutschen Bundestag verbunden und der Politik der Weg zur Inklusion gewiesen.



Mehrzwe Zweite kamen bei der Abschlusskundgebung vor dem Reichstagsgebäude zu Wort.

BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. / Für Selbstbestimmung und Würde

www.berliner-behindertenzeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelheft: 1,50 EURO

Liebe Mitglieder des BBV,
liebe Leserschaft der
Berliner Behindertenzeitung

Heute erhalten Sie die aktuelle
Juni-BBZ.

Es ist wieder eine interessante
und voll gepackte Ausgabe
geworden.

Viele Themen sind ange-
sprochen, sicherlich ist für
jeden was dabei.

Wir möchten auf einige
wichtige Termine besonders
hinweisen:

- Sehbehinderten-
tag 2011 06.06.2011
- Open Space 17.06.2011
- Absolvententreffen
in der Carl-von-
Linné-Schule 17.06.2011
- Tag für Menschen mit
und ohne Behinderung in
Reinickendorf 18.06.2011
- Konferenz 27.06.2011
- MOBIDAT 29.06.2011
- Dance Days
Berlin 27./28.08.2011
- BUGA in
Koblenz 15.04.-16.10.2011

Aus dem Inhalt

- Rettungsschirme
für Alle! Seite 3
- Inklusion beginnt
im Kopf Seite 5
- „Arbeit inbegriffen“
bei LIFE e.V. Seite 7
- MOBIDAT-Reihe
geht weiter Seite 9
- Krakau – Wodka,
Weichsel und Wawel
Seiten 10 & 11
- Sportliches Seiten 13 - 15
- Gesundheitstag Seite 16
- Pflegst Du schon oder...?
Seite 17
- Kultur & Termine
Seiten 16 - 22

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2011
erscheint am: 30.06.2011
Redaktionsschluss: 16.06.2011

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbv-ev@berlin.de

Rettungsschirme für Alle!



© Angelo Favia & Sven Przbilla, www.mix-to.com

Über 3000 Menschen mit und ohne Behinderung folgten dem Aufruf zur Demonstration unter dem Motto „Rettungsschirme für Alle!“

→ weiter auf Seite 3

A photograph of two men holding a large white sign. The man on the left is wearing glasses and a dark jacket. The man on the right is wearing a grey t-shirt and a blue and white jacket. They are standing in front of a multi-story building with many windows. The sign has bold black text.

**Wir setzen
uns für einen
Behinderten-
vertreter im
Rundfunkrat
des RBB ein!**

LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik

versprochen
ist
versprochen

Interview

Mechthild Rawert

Zur Person: SPD-Bundestagsabgeordnete, 59 Jahre alt, aus Friedenau, Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Wieso nehmen Sie teil?

Mechthild Rawert: Ich will eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt teilhaben. Dass ich die politischen Forderungen der Demo entgegen nehmen durfte, hat mich gefreut.

Was wünschen Sie sich?

Mechthild Rawert: Ich wünsche, dass europaweit auch alle Menschen mit Behinderung wählen gehen können. Wahlrecht für alle und mehr Barrierefreiheit wurden auf meine Initiative hin jüngst auch vom Europarat beschlossen.

Was nervt Sie?

Mechthild Rawert: Über 80.000 Menschen mit Behinderung sind von der Bundestagswahl ausgeschlossen! Mich nervt, dass die überfällige Änderung des Bundeswahlgesetzes bislang an der Blockadehaltung von CDU/CSU scheitert.

Glauben Sie, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Mechthild Rawert: Ja, eine starke Behindertenrechtsbewegung will doch gesehen werden. Auf die Straße gehen und sich Gehör verschaffen ist wichtig, wie die Demos zum Bundesteilhabegesetz im letzten Jahr gezeigt haben.

Finden Sie es gut, dass der BBV diese Demo abhält?

Mechthild Rawert: Ja. „Nichts über uns - ohne uns!“ ist doch eine Kernforderung. Die Demo erfüllt den Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen mit Leben. Mein herzlicher Glückwunsch zum Jubiläum!



Mechthild Rawert auf der Demo 2017 (SPD-Bundestagsabgeordnete und Stv. Vorsitzende von Selbst Aktiv Berlin).

Der Einsatz von Aktion Mensch

Bundesweit findet der Protesttag statt. Dies ermöglicht unter anderem auch die Soziallotterie Aktion Mensch. Sie unterstützt nämlich Vereine mit Geldmitteln, die rund um den Protesttag Aktionen durchführen. Die Anzahl der bewilligten Anträge für Aktionen rund um den 5. Mai beläuft sich seit 2006 auf insgesamt rund 1.350, die Fördersumme (ebenfalls seit 2006) auf über 6 Millionen Euro.

Die Entwicklung der erfassten Aktionen seit dem Jahr 2000, kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Im Jahr
2000
waren es
170
Aktionen,

im Jahr
2001
waren es
150
Aktionen,

im Jahr
2002
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2003
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2004
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2005
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2006
waren es
250
Aktionen,

im Jahr
2007
waren es
250
Aktionen,

im Jahr
2008
waren es
350
Aktionen,

Im Jahr
2009
waren es
400
Aktionen,

im Jahr
2010
waren es
500
Aktionen,

im Jahr
2011
waren es
600
Aktionen,

im Jahr
2012
waren es
600
Aktionen,

im Jahr
2013
waren es
550
Aktionen,

Im Jahr
2014
waren es
750
Aktionen,

im Jahr
2015
waren es
680
Aktionen,

und im Jahr
2016
waren es
700
Aktionen.



Was wir für die Berliner Behindertenbewegung tun

Interessensvertretung

Der Berliner Behindertenverband vertritt die Interessen von behinderten Menschen im Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen, in den Behindertenbeiräten der 12 Berliner Bezirke, im Fahrgastbeirat und vielen anderen Gremien.

Wir tragen zudem unsere Belange an die Politik auf Bezirks- und Landesebene heran.

Behinderte beraten Behinderte

Wir leisten Ihnen Hilfe. Unser Motto: Betroffene beraten Betroffene. Wir beraten und helfen unter anderem bei folgenden Themen: Reiserecht und Persönliches Budget.

Berliner Behindertenzeitung

Wir informieren über sozialpolitische Belange. 10 Mal im Jahr erscheint hierzu die Berliner Behindertenzeitung. Mitglieder erhalten die Zeitung frei Haus.

Für NICHT-Mitglieder gibt es ein günstiges, sozialverträglich gestaffeltes Abo.

www.berliner-behindertenzeitung.de/abo

Selbstbestimmt dabei. Immer!

**Berliner Behindertenverband e. V.
Für Selbstbestimmung und Würde**

So profitieren unsere Mitglieder

Die Berliner Behindertenzeitung, das Flaggschiff unter den Behindertenzeitungen, wird den Mitgliedern des Berliner Behindertenverbandes 10 Mal im Jahr kostenlos zugeschickt. Sie erhalten die Ausgabe druckfrisch – noch bevor alle andere Abonnenten die Zeitung erhalten.

Die Berliner Behindertenzeitung informiert Sie unter anderem über folgende Themen: Behindertenpolitik im Bund und im Land Berlin, Reisen, Mobilität, Hilfsmittel, Ernährung, Wissenschaft, Recht und Freizeit. Ferner runden Interviews das Info-Angebot der BBZ ab.

Die Berliner Behindertenzeitung wird von einem Team von behinderten Journalisten erstellt – und erscheint bereits seit 1990.

- **Kostengünstige Versicherungen** dank eines Gruppenversicherungsvertrages mit der ERGO
(z.B. Unfall-Vorsorge, Rechtsschutzversicherung, Sterbegeld-Vorsorge)
- **Kostenlose Freizeitaktivitäten**
(Bötzsee-Shuttle, Inklusives Kegeln, Kaffee-Klatsch, Kulturkreis, Thikwa Theater)
- **Die Berliner Behindertenzeitung frei Haus**
- **Persönliche Einladungen zu wichtigen Veranstaltungen**
(z.B. dem BBV-Forum oder anderen Veranstaltungen des Verbandes)
- **Teilhabeberatung**
(z.B. zu Themen wie Arbeit in einer WfbM, Studium als Behinderter, Pflegedienste, Wohnraumberatung)
- **Rechtsberatung**
(nur für BBV-Mitglieder)
- **Vorstandssprechstunde**
- **Kostenlose Zusendung spezieller Info-Broschüren**
(z.B. „Fit als Patient“, Wahlbroschüren Blaues Kamel, Veranstaltungsflyer)
- **Fachberatung zum Thema Freizeit, Reisen & Urlaub**
(z.B. zu Themen wie Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte, Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, Pflegehotels, Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse)
- **Fachberatung zum Thema ÖPNV & Mobilität**
(z.B. BVG, SFD, Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitdienste, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung)

5. Mai
TEILHABE =
INKLUSION
BRAUCHT MEHR
ARBEITS-
PLÄTZE
Aktion
MENSCH

5. Mai
ICH
BESTIMM
MIT
"GLEICHBERECHTIGT"
Aktion
MENSCH

5. Mai
SANKTIONEN
GEGEN
BARRIEREN
Aktion
MENSCH

5. Mai
Ich
entscheide
mit!
Aktion
MENSCH

5. Mai
NICHT
BEI
SP



T NUR
UNS
AREN

AKTION
MENSCH

AKTION
MENSCH

5. Mai
BILDUNG

5. Mai
AKTIONSPAN
OHNE
FINANZ-
VORBEHALT!

AKTION
MENSCH

5. Mai
ICH
WILL
WÄHLEN

AKTION
MENSCH

5. Mai
MEHR
TOLERA



Menschenkette mit Euro-Schlüssel

von Ilja Seifert

Im Berliner Behindertenverband (BBV), dessen Vorsitzender ich seinerzeit war, wollten wir 2009 den Aktionen um den 5. Mai eine neue Dynamik geben. Viele Jahre lang hatte ein breites „Berliner Bündnis“ alljährlich die Aktivitäten koordiniert. Dort hatte der BBV eine gewichtige Stimme. Es war die von Horst Lemke, der bis zu seinem Tod am 26. Juli 2006 mein Stellvertreter war. Er gehörte zu den bekanntesten und geachtetsten Akteuren der emanzipatorischen Berliner Behindertenbewegung. Im wahrsten Sinne des Wortes weltweit berühmt, machte ihn sein spektakulärer Sozialamts-„Besuch“ per 50-Tonnen-Kran am 5. Mai 1998. Da das Lichtenberger Rathaus damals noch keinen Aufzug hatte, erledigte er seine mit dem Sozialamt zu regelnden Angelegenheiten eben durch das Fenster. Mehr als fünfzig Kamera-Teams und dutzende schreibende Journalisten aus aller Welt berichteten darüber. Später erzählte er mir, daß selbst seine Verwandten in Australien ihn in den Fernseh-Nachrichten gesehen hätten. Heute gelangt man über einen modernen Lift bequem in alle Etagen. Nach Horsts Tod zerbröselte das Berliner Bündnis nach und nach. Bald brachte es die Gestaltungskraft nicht mehr auf, eine dem Anlaß angemessene Aktion zu organisieren. Also ergriff der BBV allein die Initiative.

„Europa ohne Barrieren“ – Barrierefreies Europa

Im 1. Halbjahr 2009 hatte die Tschechische Republik die EU-Ratspräsidentschaft inne. Sie gab ihr das Motto: „Europa ohne Barrieren“. Gemeint war, daß weder dem Waren- noch dem Kapitalverkehr und auch der Niederlassungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union irgendwelche Beschränkungen auferlegt bleiben sollten. Der Nationale Behindertenrat Tschechiens interpretierte das aber auch im Sinne von baulicher und kommunikativer Barrierefreiheit. Was läge also näher, als das für unsere Aktionen um den Europäischen Protesttag zu nutzen?

Und was läge näher, als dazu Aktivisten der tschechischen Behindertenbewegung einzuladen? Aber wir brauchten eine „Idee“, ein Bild, eine Aktion, die möglichst Viele einbezog. Eine Demonstration? Nein, wir wollten etwas Originelleres. Eine Menschenkette. Aber: Von wo nach

wo? Und: Was macht die Kette? Wen oder was verbindet sie? Welche Botschaft versendet sie? Und: Wie machen wir sie so interessant, daß auch Nicht-Berliner dabei sein wollen?

Wahrzeichen – Zeichen – wahre Zeichen

Mitten in Berlin, am Pariser Platz, unmittelbar gegenüber dem Luxushotel „Adlon“ und mit unmittelbarem Bezug zum Brandenburger Tor, einem der Wahrzeichen Berlins, lädt das „Europäische Haus“ dazu ein, sich mit den EU-Institutionen – Parlament, Kommission, Rat – bekannt zu machen bzw. auseinander zu setzen. Ein guter Adressat für die Forderung „Europa ohne Barrieren – barrierefreies Europa“. Dorthin also sollte unser Zeichen wirken. Und da Europa größer ist als die EU, luden wir auch gleich noch unsere belarussischen Freunde ein, unsere Aktion mit ihrer Anwesenheit zu bereichern und eine zusätzliche Dimension einzubringen.

Nun brauchten wir noch einen Ausgangspunkt für die Menschenkette. Wie weit durfte er weg sein? Wieviele Teilnehmer könnten wir für unsere Aktion gewinnen? Die Kette sollte ja keine „Löcher“ haben. Das sind Unwägbarkeiten, die jeden Demo-Aufrufer beschäftigen. Zum Glück – aber nicht rein zufällig – steht unweit des Europa-Hauses auf dem Mittelstreifen der Straße Unter den Linden eine der modernen barrierefreien City-Toiletten der Firma WALL. In den 90er Jahren hatten etliche BBV-Mitglieder und andere Aktive – z.B. des Spontanzusammenschlusses „Mobilität für Behinderte“, der sich Ende der 80er im damaligen West-Berlin fand – der in Berlin und Veltens ansässigen Firma ihren Betroffenen-Sachverstand zur Verfügung gestellt, um diese High-Tech-Toiletten zu entwickeln. Das ging nicht immer konfliktlos. Das Ergebnis darf noch heute als Weltspitze bezeichnet werden. Hans und Daniel Wall, die Firmenchefs, und ihr ganzes Führungs-Team praktizierten schon „Inklusion“ als dieses Wort im Alltagsgebrauch noch vollkommen unbekannt war. So ist es eben kein reiner Zufall sondern ein wahres Zeichen, daß an diesem Ort eine solche Toilette in Betrieb ist.

Eine Menschenkette, die verbindet

Diese Strecke zu überbrücken, trauten wir uns selbst bei miesem Wetter zu. Also stand unser Plan. Wir meldeten die Menschenkette ordentlich an. Dabei kündigten wir an, daß die Kreuzung Unter den Linden / Ecke Wilhelmstraße für einige Zeit blockiert sein würde. Wir wollten nämlich einen symbolischen „Euro-Schlüssel“, mit dem wir vielerorts – z.B. an Tankstellen, aber eben auch in Berlin – die Rollstuhlfahrer-Toiletten selbst öffnen können, von Teilnehmer zu Teilnehmer weiterreichen und ihn schließlich der Leitung des Europa-Hauses übergeben. Selbstverständlich mit der Aufforderung, in Brüssel (und Prag) die Nachricht zu überbringen, daß wir unter „Europa ohne Barrieren“ ein barrierefreies Gesamt-Europa verstehen. Franziska Littwin, eine zierliche junge Frau, die damals noch genug Kraft hatte, im BBV-Vorstand und an der BBZ sehr aktiv mitzuarbeiten, bastelte ein wunderbares Schlüssel-Modell aus Pappmaschee und Silberpapier. Es war groß genug, daß Jeder es sehen, handlich genug, daß auch verkrüppelte Hände es weiterreichen und stabil genug, daß es den Transfer gut überstehen konnte.

Europa ist größer als die Europäische Union



Da wir für Barrierefreiheit in allen Bereichen streiten, teilten wir der BVG, dem Ordnungsamt und der Polizei mit, daß wir für die barrierefreien Busse der Linien TXL und 100 jeweils eine Lücke öffnen würden. Für alle anderen Fahrzeuge sollte die Straße während unserer Aktion gesperrt bleiben. Bei der Ankunft am Versammlungsplatz teilte mir der Polizei-Einsatzleiter allerdings mit, daß wir den Platz nicht blockieren dürften. Wir sollten uns entscheiden: Entweder unsere Kundgebung findet in Gänze auf dem Mittelstreifen Unter den Linden oder auf dem Bürgersteig vor dem Europa-Haus statt. Den Straßenverkehr dürften wir nicht blockieren.

Damit wäre unsere wunderbare Idee geplatzt.

Mit der Polizei zu streiten, erschien wenig sinnvoll. Zumal sie sich ansonsten außerordentlich kooperationsbereit gab und deutlich Sympathie für unser Anliegen zeigte. Also begannen wir auf dem Mittelstreifen. Nachdem ich die Demo eröffnet und unsere Forderung noch einmal angesagt hatte, wurden einige kurze Reden gehalten. Das besondere war, daß die inzwischen leider verstorbene Jana Hrdá aus Prag, eine der dortzulande bekanntesten Behinderten-Aktivistinnen, und auch Wladimir Petrowitsch Potapenko, der Vorsitzende des Belarussischen Behindertenverbandes, Grußworte an die Teilnehmer richteten. Jana bewegte ihren Elektrorollstuhl fast liegend. Sie brauchte also immer besonders viel Platz. Umso neugieriger inspizierte sie die WALLSche City-Toilette und

befand sie für sehr gut. Sie appellierte an ihre Regierung, Barrierefreiheit wirklich im umfassenden Sinne zu begreifen und – ganz im Sinne der UN-BRK – unsere Teilhabemöglichkeiten zügig zu verbessern. Wladimir informierte darüber, daß sein Land die Konvention erst unterschreiben und ratifizieren wolle, wenn alle Punkte erfüllt seien. Ansonsten aber freute er sich, sich hier bei uns in Deutschland nicht nur (barriere)freier auf den Straßen und in der Bahn bewegen sondern auch auf so einer Kundgebung frei sprechen zu können. (Jahre später „beichtete“ er mir, daß er eigentlich die ganze Zeit über Angst gehabt hätte, daß gleich die Polizei um die Ecke kommen und uns alle einsperren würde.)

Straßenblockade trotz Verbot

Nun aber ging es ja darum, den symbolischen Schlüssel zum Europa-Haus zu tragen und ihn der Hausleitung offiziell zu überreichen. Ich teilte der Polizei also mit, daß wir jetzt mal über die Straße müßten. Sie verstand das und sperrte den Verkehr. Also zogen wir los. Bis so eine Gruppe von 500 – 800 Menschen mit und ohne Behinderungen die relativ kurze Strecke überwindet, vergeht aber natürlich ein bißchen Zeit. Die Kreuzung war also blockiert.

Vor dem Europa-Haus angekommen, stellte sich heraus, daß irgendetwas mit der Elektro-Akustikanlage nicht stimmte. Es war immer nur jedes zweite oder dritte Wort zu hören. Das konnten und wollten wir weder uns noch den EU-Offiziellen noch den vielen Touristen zumuten, die sich ja eigentlich nur vor dem Brandenburger Tor fotografieren lassen wollten, inzwischen aber doch neugierig schauten, was denn die vielen Menschen mit Behinderungen da so taten. Also beschlossen wir: Zurück auf den Mittelstreifen! Abermals war die Kreuzung eine gute Viertelstunde lang für Autos unpassierbar. Die Einsatzleitung hatte begriffen: Sie sperrte von jetzt an weiträumiger ab.

Der Schlüsselübergabe auf dem Mittelstreifen fehlte das „gewisse Etwas“. Das Symbol wirkte nicht so, wie wir es wollten. Und dann kam von unserm Lautsprecherwagen die Nachricht, daß jetzt alles in Ordnung sei. Zwei kurze Verständigungsblicke mit der Europa-Hausleitung und der Einsatzleitung genügten: Der Pulk bewegte sich ein drittes Mal über die Straße. Diesmal bildeten wir tatsächlich eine Menschenkette. Von der barrierefreien City-Toilette zum Europa-Haus, das mit dem Slogan „Europa ohne Barrieren“ warb.

Und endlich konnten wir Franziskas Schlüssel-Kreation so richtig zur Geltung bringen. Sie ging von Hand zu Hand. Da mehr Teilnehmer gekommen waren, als wir für die Kette gebraucht hätten, standen Frauen und Männer in Rollstühlen, mit Rollatoren, mit Blindenstöcken, psychisch Kranke und Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung – gemeinsam mit unsern Assistenten, Familienangehörigen, Freunden und z.T. auch spontan Sympathisierenden – teilweise in Dreierreihen. Jede und Jeder konnte den Schlüssel berühren. Alle waren aktiv an der Weitergabe unserer Botschaft beteiligt. Es endete als großer Erfolg!

SANKTIONEN
GEGEN
BARRIEREN

EURE
STANDORTS
INFORMATIONEN
SIND
BESTELLS
GLEIS

persönliche
stanz



BERLINER-BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenzzeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelpreis: 2,00 EURO

Liebe Leser und Leserinnen der BBZ

Heute halten Sie unsere aktuelle Juni-Ausgabe der BBZ in den Händen.

Aufgrund der Pfingst-Feiertage konnten wir den Druck / Versand der BBZ nicht zum angekündigten Termin realisieren. Wir denken, es ist trotzdem wieder eine interessante und kompakte Ausgabe geworden.

Die nächste Ausgabe wird unsere Sommer-Doppel-Ausgabe Juli / August sein. Bitte beachten Sie die Redaktionstermine.

Ihre BBZ-Redaktion

Vorankündigung

In diesem Jahr führt die Tagesfahrt der Lichtenberger Gruppe des BBV ins Elbsandsteingebirge auf die „Festung Königstein“.

Wir fahren mit einem barrierefreien Luxusreisebus. Start ist am Lichtenberger Begegnungszentrum („LiBeZeM“), Rhinstr. 9. Wir treffen uns im Begegnungszentrum am Freitag, den **31.08.2012 um 7:30 Uhr**. Rückkehr wird ca. 20.00 Uhr an gleicher Stelle sein.

Unkostenbeitrag pro Person für Mitglieder des BBV: 20,00 Euro, für Nichtvereinsmitglieder: 40,00 Euro. Im Preis enthalten sind Hin- und Rückfahrt, Eintritt sowie eine Führung.

Anmeldung mittwochs und freitags ab 1.Juni 2012 telefonisch in unserer Geschäftsstelle unter: 030/204 38 47 in der Zeit von 14.00-18.00 Uhr.

Wer zuerst kommt – malt zuerst.

LICHTENBERGER GRUPPE DES BBV

Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2012 erscheint am: **28.06.2012**
Redaktionsschluss: **14.06.2012**

Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvev.b@berlin.de

Auftaktdemo ein voller Erfolg



© Schlemmer

VON DOMINIK PETER

Behinderte Menschen demonstrieren am 27. April für ihre Rechte vor dem Kanzleramt und dem Brandenburger Tor

Die Veranstaltung zum „Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“, die sich das Motto „Rettungsschirme für Alle!“ gegeben hatte, erfuhr dieses Jahr noch mehr Zuspruch. Rund 1.500 Demonstranten - teilweise mit selbstgebastelten, farbenfrohen Regenschirmen ausgestattet - zogen lautstark vom Kanzleramt zum Brandenburger Tor. Dort erwartete die Demoteilnehmer eine Showbühne, auf der neben hochpolitischen Reden auch ein musikalisches Programm geboten wurde. Als Redner waren neben den Vertretern der Organisatoren - dem Berliner Behindertenverband, der Landesverband Berlin-Brandenburg des Sozialverbands Deutschland und der Bundesinitiative „Daheim statt Heim“ - auch noch zahlreiche andere Vereins- und Interessenvertreter der Einladung gefolgt. Auch der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe sprach auf der Kundgebung.

Marode Banken - Behinderte müssen sparen

Dass die Demonstration weitaus stärkeren Zulauf als letztes Jahr hatte, liegt nach Meinung vieler Demonstranten und Redner an den politischen Gegebenheiten, die

derzeit sowohl im Bundesland Berlin als auch im Rest der Republik vorherrschen. Unzufriedenheit über die mangelhafte Umsetzung der seit Jahren gültigen UN-Behindertenrechtskonvention ist ein Grund. Ein anderer Grund mag die Tatsache sein, dass Milliarden für marode Banken aufgebracht werden, aber die Leistungen für behinderte Menschen beschnitten werden, wie ein Redner das Motto der Demonstration in anderen Worten umschrieb. Viele Gesetze und Gesetzesvorlagen setzen sich schlichtweg über die Bedürfnisse der Behinderten hinweg. Bestes Beispiel hierfür ist der unsägliche Gesetzesentwurf der Fernbusrichtlinie, da in der Richtlinie keine verbindliche Barrierefreiheit geregelt wird. Insofern kam die Aktion vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK) prima an. Der BSK demonstrierte mit einem barrierefreien Fernbus, der mit einem Hublift ausgestattet war, wie Teilhabe auch bei Fernbussen umgesetzt werden kann.

Typisch für die derzeit vorherrschende Politik ist auch die Nachricht, die nach der Demonstration die Runde machte, das der Bundesrat eine höhere Belastung für behinderte Menschen für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs vorsieht. Um stolze 20% soll der Betrag steigen (von 60 auf 72 Euro). Insofern kann man heute schon davon ausgehen, das nächstes Jahr noch mehr Demonstranten auf die Straße gehen werden.



Bild: Stegurd Seifert

Politik-Prominenz auf der Demo (v.l.n.r.): Regina Kittler, Philipp Bertram, Stefanie Fuchs (alle Die Linke) und Fatoş Topaç.

Interview

Fatoş Topaç

Zur Person: Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Sie ist 52 Jahre alt und wohnt im Berliner Stadtteil Tempelhof.

Wieso nehmen Sie teil?

Fatoş Topaç: Weil ich mich mit den Menschen mit Behinderung solidarisiere. Als Teil der Gesellschaft müssen sie Zugangsmöglichkeiten zu allen gesellschaftlichen Bereichen haben. Alles andere ist Diskriminierung und dagegen setze ich mich ein.

Was wünschen Sie sich?

Fatoş Topaç: Als sozialpolitische Sprecherin der Bündnisgrünen Fraktion im Abgeordnetenhaus wünsche ich mir, dass alle Inklusion als Querschnittsthema begreifen und immer mitdenken! Das geht nur, wenn wir unser Handeln an den Bedürfnissen von Betroffenen orientieren.

Was nervt Sie?

Fatoş Topaç: Manchmal nervt es mich, dass zusammen entwickelte Ideen, Konzepte und Wünsche für Menschen mit Behinderung nicht schneller umgesetzt werden können, auch wenn der Wille auf allen Seiten da ist.

Glauben Sie, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Fatoş Topaç: Natürlich! Nur so schaffen wir Öffentlichkeit und damit Druck endlich etwas zu verändern. Aber auch zu sehen, dass auf den Demos Menschen zusammenkommen, die genauso denken wie man selbst ist sehr bereichernd sein.

Finden Sie es gut, dass der BBV diese Demo abhält?

Fatoş Topaç: Ich finde es nicht nur gut, sondern auch wichtig! Besonders beeindruckt hat mich die Freude der Menschen und die insgesamt tolle Stimmung auf der Demo – trotz des so ernststen Anliegens.

Politik, Pop und Prominenz

Beeindruckende Demonstration für die Rechte behinderter Menschen

Von Lutz Kaulfuß

Am 5. Mai war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Zahlreiche Behindertenverbände, Institutionen und Selbsthilfevereine haben sich auch dieses Jahr wieder an der Protestveranstaltung vor dem Bundeskanzleramt und dem Brandenburger Tor beteiligt. Wie die Jahre zuvor war der Berliner Behindertenverband e.V. einer der vier Mitorganisatoren.

Der Auftakt der großen Protestaktion, die traditionell vor dem Bundeskanzleramt startete, stand dieses Jahr unter dem Motto „Ohne Bundesteilhabegesetz keine Inklusion“. Zur Auftaktkundgebung kamen nach Veranstalterangaben rund 1.500 behinderte und nichtbehinderte Teilnehmer. Als Hauptrednerin vor dem Bundeskanzleramt trat Verena Bentele, die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung auf. In Ihrer Rede mahnte sie ein Bundesteilhabegesetz an, „das auch seinen Namen verdient“. Aber auch die Wahrechtsausschlüsse von Menschen, die unter einer Totalbetreuung stehen, wurden von ihr kritisiert.

Grüße aus Moskau



In einem Grußwort beglückwünschte der Vorsitzende des Allrussischen Behindertenverbandes (VOI.ru), Alexander Lomakin-Rumjantzew, die Anwesenden zu dieser eindrucksvollen Protestveranstaltung. Die Probleme und Forderungen seiner rund 1,6 Millionen Mitglieder sind ähnlich mit denen der deutschen Behindertenverbände. Auch in Russland ist die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert, aber es sind noch viele Barrieren zu überwinden. Der internationale Erfahrungsaustausch der Behindertenbewegung und die inzwischen schon sechsjährige enge Zusammenarbeit seines Verbandes mit dem Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland (ABID) und dem Berliner Behindertenverband (BBV) sind dabei eine wertvolle Unterstützung, so der Gast aus Moskau.



Auch Dominik Peter, Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands, forderte, dass Menschen mit Behinderung von der Politik nicht länger „hingehalten werden dürfen. Schließlich wird seit über 40 Jahren immer wieder ein Bundesteilhabegesetz



BBV-Vorsitzender Dominik Peter: „Ohne Druck der Behindertenverbände wird das nichts mit dem Bundesteilhabegesetz!“

versprochen. Doch geschehen ist bisher nichts. Damit soll endlich Schluss ein.“

Dominik Peter erinnerte bei dem gelungenen Auftakt aber auch daran, dass dieser 5. Mai den behinderten Menschen gewidmet ist. „Der Tag soll ihnen gehören und ihnen Kraft, Mut und Energie geben, sich auch die kommenden 365 Tage für die Belange behinderter Menschen einzusetzen.“

Um allen Teilnehmern einen Impuls mit auf den Weg zu geben, fand nach dem Protestzug, der vom Bundeskanzleramt zum Brandenburger Tor führte, am Pariser Platz ein umfangreiches Rahmenprogramm statt.

Wir können auch feiern

Traditionell gab es auf dem Pariser Platz zunächst einen politischen Schlagabtausch. Hierzu waren die behindertenpolitischen Sprecher der vier im Bundestag vertretenen Parteien zur großen Show-

Raúl Krauthausen oder die paralympische Goldmedaillengewinnerin Anna Schafelhuber waren mit von der Partie. Doch auch auf die musikalische Unterhaltung wurde an diesem Nachmittag viel Wert gelegt. Dank des großen Engagements der Aktion Mensch, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, gab es ein ausgezeichnetes Programm. Neben dem Popstar Andreas Bourani traten unter anderem die inklusiven Bands „Station 17“ und „Bitte lächeln“ auf.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Tausende Aktivisten kamen bundesweit am 5. Mai zusammen, um für das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung einzutreten. Im Rahmen des Europäischen Protesttags unterstützte die Aktion Mensch bundesweit rund 750 Aktionen mit ihrem „Café der Inklusion“, die zwischen dem 26. April und dem 11. Mai stattfanden. Die zentrale Protestaktion fand jedoch am 5. Mai in Berlin statt. Dort wurde eine Auftaktveranstaltung vor dem Kanzleramt mit anschließendem Protestmarsch und einer großen Abschlusskundgebung begangen. Organisatoren dieser zentralen Aktion waren neben dem Berliner Behindertenverband e.V. auch der Sozialverband Deutschland - Landesverband Berlin-Brandenburg und die Bundesinitiative „Daheim statt Heim“.

anzeige

LEBENSWEGE – für ein selbstbestimmtes Leben!
Jeder Mensch möchte sein Leben frei gestalten. Sie entschließen – wir begleiten!

- Ambulanter Pflegedienst (Persönliche Assistenten)
- Wohaprojekte (Wohngemeinschaften, Wohngruppen)
- Berufliche Einzelweihen
- Förderbereich
- Debatth-Kurszentrum
- Fortbildungen

Lebenswege
für Menschen mit Behinderung

Tel. 030 - 446 872 300
info@lebenswege-berlin.de www.lebenswege-berlin.de

Politik UN-BRK-Ballons: Man muss auch mal Danke sagen. Dies taten die Cocos und der BBV. **Seite 4**

Wahlen BBV-Forum: Am 18. Juni findet das traditionelle BBV-Forum mit Politik-Prominenz statt. **Seite 5**

Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf: Im Juni steigt das „Behindertenpolitische Forum“. **Seite 5**

Protesttag Was die Behindertenbewegung leisten kann und was sie derzeit bewegt. **Seite 6-7**

Sport Rückblick: Die Schwimmer sammelten zahlreiche Medallien bei der Europameisterschaft ein. **Seite 14**

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Jahres-Abonnement: 15 EURO

Das meinen wir!



Fortschritt oder Stillstand?

Von Dominik Peter

Derzeit kämpft die Behindertenbewegung für ein besseres Teilhabegesetz. Die Berliner Behindertenbewegung zudem für eine bessere Berliner Bauordnung. Das wir heute noch für bestimmte Punkte kämpfen müssen ist ungeheuerlich, denn viele Forderungen sind bereits viele Jahrzehnte alt.

Ein Beispiel gefällig? Schon 1973 forderte die CDU (damals in der Opposition) die vollständige Abschaffung der Anrechnung des Einkommens und Vermögens für behinderte Menschen. Lieber Leser, sie haben gerade richtig gelesen. Dies war eine CDU-Forderung.

Heute, 43 Jahre später, sitzt die CDU in der Regierung und könnte genau dies endlich abschaffen. Wenn sie denn nur wollte. Doch hier kommt der Spruch zum Tragen: Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.

Diskussion versagt

Peinlich war auch der CDU-Umgang mit dem Protesttag am 4. Mai. Über 5.000 Demonstranten waren gekommen. Der Vertreter der CDU, Uwe Schummer, sagte jedoch krankheitsbedingt kurzfristig ab. Allerdings war er nicht so krank, dass er nicht doch auf Facebook am gleichen Tag fleißig posten konnte. Tenor: „... der Referentenentwurf des Bundesteilhabegesetzes ist ein Schritt in die richtige Richtung“. Wäre Herr Schummer auf der Demo gewesen, hätte er erfahren können, was die Behindertenbewegung von diesem Gesetz hält. Eine verpasste Chance für Schummer, die Meinung des Wahlvolks zu erkunden. Doch viele andere Abgeordneten demonstrierten und solidarisierten sich mit uns. Ihnen gehört unser Dank.



Dunkle Wolken über dem Brandenburger Tor: 5.000 Menschen mit und ohne Behinderung sind empört über ein Behindertengleichstellungsgesetz, das nicht gleichstellt und über den Entwurf eines Teilhabegesetzes, das nicht wirklich teilhaben lässt.

Protesttag: 5.000 Menschen demonstrieren

Teilnehmer aus ganz Deutschland nahmen an dem Protesttag teil

Von Lutz Kaulfuß

Mit einer tollen und bunten Demo vor dem Bundeskanzleramt, brachten über 40 Vereine und Institutionen - die mehr als 3 Mio. Mitglieder vertreten - ihre ablehnende Haltung gegenüber der Regierungspolitik zum Ausdruck. Rund 5.000 behinderte Menschen, ihre Freunde und viel Prominenz waren dem Aufruf der Veranstalter gefolgt.

„Dies war ein deutliches Signal an Frau Andrea Nahles (SPD), dass ihr Entwurf zum Bundesteilhabegesetz von der Behindertenbewegung nicht akzeptiert wird“, so Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbandes). Noch deutlichere Worte fand Sigrid Arnade (Interessen-

vertretung Selbstbestimmt Leben). Sie sprach von „einer Verarschung“.

Das Interesse am diesjährigen Protesttag war vor allem deshalb enorm, weil gleich zwei unzureichende Gesetze - das Behindertengleichstellungsgesetz und das Bundesteilhabegesetz - aus Sicht behinderter Menschen eine Zumutung sind.

Am Brandenburger Tor fand eine Diskussionsrunde statt, bei der die behindertenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktionen befragt wurden. Hier wurde vor allem kräftig geprüffelt als Kerstin Tack von der SPD versuchte, die Masse zu beschwichtigen, dass das Gesetz ja noch nicht im Bundestag zur Beratung stehe und man dies intensiv

diskutieren werde. Es sei ja erst ein Entwurf des Ministeriums, so Tack weiter. Die CDU/CSU hat sich allerdings erst gar nicht blicken lassen, denn Ausflüchte in andere Themen, wo man auf Bundesebene kaum Zuständigkeiten hat, wie in so manchen Presseerklärungen im Vorfeld des Protesttages geschehen, hätte ihnen dies Mal niemand durchgehen lassen. Der Fokus war klar: „Dies ist nicht mein Gesetz“, „wir lassen uns nicht verarschen“ und „die Privatwirtschaft muss zur Barrierefreiheit verpflichtet werden“. Und genau da hat der Bundestag nämlich eine klare Zuständigkeit.

77 Prozent der Bevölkerung sind einer von der Aktion Mensch in Auftrag gegebene

repräsentativen Umfrage zufolge nämlich für klare gesetzliche Regelungen zur Barrierefreiheit. Doch auch diese Zahl hat die Regierungskoalition bisher nicht beeindruckt. „Sieben Jahre nach in Kraft treten der UN-BRK ist der Inhalt der Menschenrechtskonvention noch nicht im Kopf von Ministerin Andrea Nahles angekommen. Eine Politik der schwarzen Null zu Lasten der behinderter Menschen, die durch die jetzige Gesetzeslage in Armut gehalten werden, ist nicht mehr tolerabel und der Entwurf des Bundesteilhabegesetzes ändere daran nichts“, so Dominik Peter auf dem Protesttag.

Nachrichten kompakt

DB Barrierefrei

Unter dem Arbeitstitel „DB Barrierefrei“ beschäftigt sich die Deutsche Bahn mit einer App. Der erste Prototyp soll bis zum vierten Quartal realisiert werden. Die BBZ wird in der nächsten Ausgabe die App ausführlich vorstellen. Interessenten für einen Test können sich noch bis zum 31. Juli unter msz@deutschebahn.com melden.

DBR verurteilt Miss-handlungen

„Wir verurteilen jegliche Gewalt gegen Menschen mit Behinderung. Sollte sich bewahrheiten, dass Kinder mit Behinderung in bayerischen Einrichtung weggesperrt oder durch Fixierung ruhig gestellt worden sind, muss alles aufgeklärt werden“, kommentiert Ulrike Mascher, Sprecherin der Vorsitzende des Deutschen Behindertenrats (DBR). Medienberichten zufolge wurden im Umgang mit geistig behinderten Kindern in bayerischen Heimen „freiheitsbeschränkende Maßnahmen“ eingesetzt.

100 Jahre Fürst Donnersmarck-Stiftung

Anlässlich ihres Jubiläums hat die Stiftung ihre bewegte Geschichte von der Gründung bis in die Gegenwart nachgezeichnet und lädt Besucher mit zwei Ausstellungen auf diese Zeitreise ein. Die historische Ausstellung „Die Fürst Donnersmarck-Stiftung 1916-2016“ lässt die unterschiedlichen Zeiten und Stationen lebendig werden. Originaldokumente und interaktive Ausstellungs-tablets sorgen für eine kurzweilige Entdeckungstour. Die Ausstellung „ICH – mittendrin“ widmet sich Geschichten, die sich nur schwerlich archivieren lassen. Es ist zudem eine Mitmach-Ausstellung. Zu besichtigen in der Villa Donnersmarck, Schädelstr. 9-13, 14165 Berlin. Der Eintritt ist frei.

Mehr Barrierefreiheit im Neubau

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen fordern Senator Geisel auf, mehr für Barrierefreiheit im Neubau zu tun. Wie bei einer Anhörung im Bauausschuss deutlich wurde, kann durch geschickte Flächennutzung kostenneutral gebaut werden, so die Grünen. Sie kritisieren Geisel zudem, dass er Studien zu diesem Thema unter Verschluss halte.

anzeige

So unterstützen Sie uns: www.gooding.de wählen.

Sie zahlen den normalen Preis, wir bekommen eine Prämie.

WAHLINFORMATIONSVANSTALTUNG des Aktionsbündnisses BLAUES KAMEL und der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 2016
KULTURBRAUEREI, Schönhauser Allee 36
Einlass: 16.15 UHR | Beginn: 17.00 UHR
www.das-blaue-kamel.de



CH
BESTIMMT
RECHTIGT

TEIL
GES
JETZ



HABE-
ETZ
ZIT

BBV

STREIKTAGE

Interview

Elke Breitenbach

Zur Person: *Sozialsenatorin in Berlin (Die Linke). Sie ist 55 Jahre und wohnt im Berliner Stadtteil Neukölln.*

Wieso nehmen Sie teil?

Elke Breitenbach: Protest hilft, dafür gibt es viele Beispiele. So könnten Betroffene Verbesserungen erkämpfen und auf ihre Forderungen aufmerksam machen.

Was wünschen Sie sich?

Elke Breitenbach: ...dass die Inklusion in Berlin vorangebracht wird, dafür stehe ich.

Was nervt Sie?

Elke Breitenbach: ...dass viele noch immer nicht verstehen wollen, dass Inklusion ein Menschenrecht ist.

Glauben Sie, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Elke Breitenbach: Auf jeden Fall. Vieles könnte die Behindertenbewegung durch Protest schon erreichen.

Finden Sie es gut, dass der BBV diese Demo abhält?

Elke Breitenbach: Ja. Ich finde das nötig und sinnvoll, denn wir sind noch lange nicht am Ende des Weges.

„Wir sind
noch lange
nicht am
Ende des
Weges“



Bild: Siegrid Seifert

Politik-Prominenz (v.l.n.r.): Berlins Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Regina Kittler und Philipp Bertram (alle von der Partei Die Linke) beim Radio-Interview mit Kathleen Küsel.

„Wir gestalten Einfach machen



unsere Stadt.

– Für alle“



Die Berliner Demo-Slogans

Viele der Protesttage hatten einen eigenen Slogan. Eine Auswahl der Slogans präsentieren wir hier, da diese die damals aktuellen Probleme widerspiegeln.

1997

„Gleichstellungsgesetz jetzt!“

1998

„Nichts über uns ohne uns“

1999

„Hauptstadt der verpaßten Chancen“

2000

„Reißt die Mauer der Diskriminierung ein!“

2000

„Reißt die Mauer der Diskriminierung ein!“

2005

„Wir sparen für den Senat - Wir ziehen die Karre aus dem Dreck!“

2008

„Wir wollen Hinauf!“ (Berliner Fernsehturm)

2009

„Europa barrierefrei“

2010

„Inklusion - Dabei sein von Anfang an“

2011 und 2012

„Rettungsschirme für Alle!“

2013

„Ich bin entscheidend“

2015

„Aufzug statt Auszug“

2016

„Deutschlands Zukunft inklusiv gestalten“

2017

„Wir gestalten unsere Stadt. Einfach machen- Für alle“





Die Aktion „Wir reißen die Mauer der Vorurteile ein!“
auf dem Protesttag 2015.







Gruppenbild des BBV zum Abschluss des Protesttags 2016 (v.l.n.r.): Oliver Kuckuk, Martin Schultz, Dominik Peter, Petra Mach, Felix Tautz, Ines Sommerkorn und Uwe Hoppe.

Impressum

1. Auflage, 2017

Auflage: 2.500 Exemplare

Herausgeber: Dipl. Pol. Dominik Peter
(Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.)

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstr. 63 D, 10117 Berlin
Tel.: 030/204 38 47
E-Mail: info@bbv-ev.de

Facebook: BBV.Berlin
Internetseiten: www.protesttag-behinderte.de
www.bbv-ev.de
www.berliner-behindertenzeitung.de

Satz & Layout: Jasper Dombrowski
(Berliner Behindertenverband e.V.)

Titelfoto & Rückseite: Georgios Anastasiades

Fotografen: André Nowak, Georgios Anastasiades, Siegurd Seifert, Florian Griep und andere.

Copyright:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Die Broschüre und alle in ihr enthaltenen Beiträge (Text und Bild) sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck - auch auszugsweise - sind nur mit schriftlicher Genehmigung möglich.

Wir bedanken uns bei der Aktion Mensch, die die Erstellung dieser Broschüre ermöglichte. Unser Dank gilt auch allen Autoren und Fotografen, die uns ihre Texte und Bilder zur Verfügung stellten.



Lohnmieten?



Sie müsst beide arm!
Mit der Partner ohne Behinderung!
Wer der Staat es so will?
Grundrentenaltgesetz